

Handreichung des Instituts Erziehungswissenschaft zu Haus- und Abschlussarbeiten (Stand Juli 2025)



Für die Studiengänge:

- B.A. Pädagogik (im HF/NF sowie Erweiterungs- bzw. Wahlpflichtbereich)
- M.A. Erziehungs- und Bildungswissenschaft, sowie
- M.A. Erwachsenenbildung und Weiterbildung.

Inhaltsverzeichnis

1	Vorbemerkungen	2
1.1	Allgemeine Vorbemerkungen zu dieser Handreichung.....	2
1.2	Ziel/ Charakter einer Haus- oder Abschlussarbeit	3
2	Format.....	4
3	Aufbau/Struktur einer Haus- oder Abschlussarbeit.....	5
3.1	Deckblatt.....	5
3.2	Inhaltsverzeichnis und formale Strukturierung.....	5
3.3	Standardelemente einer Haus- oder Abschlussarbeit	7
4	Sprache und Formulierungen	9
5	Zitation und Literaturverzeichnis sowie andere Verzeichnisse	10
5.1	Zitation im Text.....	11
5.2	Das Literaturverzeichnis.....	14
5.3	Weitere Dokumentationen verwendeter Quellen und Hilfsmittel, insbesondere KI-Software	16
6	Erklärung	18
7	Organisatorisches Vorgehen bei Haus- und Abschlussarbeiten.....	18
7.1	Hausarbeiten	18
7.2	Abschlussarbeiten	19
8	Literaturverzeichnis.....	20

1 Vorbemerkungen

1.1 Allgemeine Vorbemerkungen zu dieser Handreichung

Mit dieser Handreichung soll Studierenden der Studiengänge „B.A. Pädagogik“, „M.A. Erziehungs- und Bildungswissenschaft“ sowie „M.A. Erwachsenenbildung/ Weiterbildung“ eine **grundlegende Orientierung v.a. für formale und organisatorische Fragen** hinsichtlich von Haus- und Abschlussarbeiten vermittelt werden. Alle, an diesen Studiengängen beteiligte Lehreinheiten vertreten gemeinsam die hier erstellen Standards, um so Studierenden den definierten Erwartungshorizont für Haus- und Abschlussarbeiten transparent zu machen.

Inhaltliche Aspekte werden v.a. an den Stellen thematisiert, an denen sie eine rahmensetzende (→ s. z.B. Kap. 1.2 „Ziel/Charakter ...“) oder strukturierende Funktion haben (→ s. z.B. Kap. 3.3 „Standardelemente ...“). Besonders bei diesen Passagen wird jeweils auch auf weiterführende Literatur verwiesen, die einen vertieften Einstieg in jeweils konkrete inhaltliche Aspekte ermöglicht und damit ebenso geteilte Standards setzt.

Als inhaltliche Einführungen ins wissenschaftliche Schreiben von Haus- und Abschlussarbeiten eignen sich beispielsweise generell die jeweils bereits in mehreren Auflagen erschienenen Standardtitel von Bohl (2018), Esselborn-Krumbiegel (2021) oder Kornmeier (2024). Besonders zu empfehlen sind auch diverse Aufsätze des 2025 neu erschienenen „Studienbuch Bildungswissenschaften, Band 1“, an dem auch Dozierende des Instituts Erziehungswissenschaft mitgewirkt haben (Syring, Bohl, Gröschner & Scheunpflug, 2025).

Diese Handreichung betrifft **Haus- und Abschlussarbeiten** gleichermaßen. Mit der Hausarbeit bearbeiten Studierende ein Thema beziehungsweise einen Forschungsgegenstand ihres Studiums mit wissenschaftlichen Mitteln. Hausarbeiten werden als Vorübung für Abschlussarbeiten (B.A. -Arbeit und dann auch M.A.-Arbeit) verstanden, da dabei gelernt wird, sich in schriftlicher Form wissenschaftlich begründet auszudrücken und zu argumentieren. Die hier dargelegten Hinweise gelten deshalb auch für das Anfertigen der Abschlussarbeit. Vorhandene Unterschiede, z.B. im organisatorischen Verfahren, sind jeweils als solche ausgeführt (→ s. z.B. Kap. 7).

1.2 Ziel/ Charakter einer Haus- oder Abschlussarbeit

Weiterführende Literatur zu den folgenden Ausführungen finden Sie bei z.B. Bohl, 2018, Kap 1; Kornmeier, 2024, Kap. 6, oder Kruse, 2017, Kap. IV.

Eine Hausarbeit oder eine Abschlussarbeit haben **zum Ziel**, ein ausgewähltes Thema unter einer bestimmten Fragestellung nach wissenschaftlichen Kriterien und Methoden schriftlich zu bearbeiten. Zur Bearbeitung der Fragestellung wird relevante Literatur recherchiert und auf Grundlage gängiger Zitationsregeln sinnvoll eingebunden. Dabei wird durch Quellenverweise immer wieder die Herkunft von theoretischen und empirischen Erkenntnissen sowie Ansichten und Positionen anderer Autorinnen und Autoren deutlich gemacht, die für die Hausarbeit oder Abschlussarbeit herangezogen werden, um das Thema in angemessener Tiefe bearbeiten zu können.

Die adressierte Zielgruppe, die eine Hausarbeit ansprechen soll, ist nicht (nur) der oder die jeweilige betreuende Dozierende, sondern gebildete Leserinnen und Leser. Das bedeutet, dass die Hausarbeit oder Abschlussarbeit sinnvoll gegliedert und strukturiert wird, so dass dadurch ein roter Faden für die Lesenden gewährleistet wird. Dies geschieht über die Formulierung einer konkreten Fragestellung zu Beginn der Arbeit (konkret: Welche Forschungsfrage soll durch diese Arbeit beantwortet werden?), deren argumentativer Bearbeitung und der abschließenden Beantwortung (Zur Forschungsfrage: Welser & Drechsel, 2025).

Erwartet wird, dass sich die Arbeit **aus kritischer Distanz mit den referierten Inhalten auseinandersetzt**. Dies kann geschehen, indem nach der Klärung grundlegender Begriffe beispielsweise unterschiedliche Positionen, Ansätze, Theorien etc. miteinander verglichen, auf ihre theoretische und/ oder empirische Fundierung sowie auf ihre Vorzüge und/ oder Grenzen hin befragt werden. Eine Haus- oder Abschlussarbeit besteht also nicht aus dem Nacherzählen vorhandener Literatur, sondern aus einer argumentativ geführten Bearbeitung anderer Texte nach Maßgabe einer eigenen Fragestellung. Darüber hinaus ist es legitim und sinnvoll (auch bei einzelnen wichtig erscheinenden Unteraspekten), Grenzen der Bearbeitung zu setzen und kurz zu begründen.

Haus- oder Abschlussarbeiten können **theoretisch, aber auch empirisch orientiert sein**: Insbesondere bei Abschlussarbeiten sind die Planung, Durchführung und Auswertung einer kleinen eigenen qualitativen oder quantitativen Studie eine ebenso praktikable Möglichkeit. (Für empirische Arbeiten: Peters & Dörfler (2019)). Für beide Formate wird am Ende der Arbeit eine aus der eigenen Argumentation abgeleitete und durch diese fundierte und begründete Schlussfolgerung erwartet. Abschließend soll dargestellt werden, was nach der Bearbeitung des Themas hinsichtlich der Ausgangsfragestellung geklärt werden konnte und welche Aspekte ggf. offenbleiben müssen (Den konkreten Aufbau sowohl einer theoretisch wie auch empirisch charakterisierten Haus- oder Abschlussarbeit finden Sie in Kap. 3.3).

2 Format

Der Umfang von Hausarbeiten beträgt ca. 10 bis 15, von Bachelorarbeiten ca. 40 bis 50, von Masterarbeiten ca. 70 bis 100 (bei empirischen Arbeiten) bzw. 80 bis 100 (bei theoretischen Arbeiten) inhaltliche Seiten (jeweils Deckblatt, Verzeichnisse, Erklärung, ggf. Anhang exklusive).

Formatempfehlung:

- Schriftart (Schriftgröße): Calibri (12), Arial (12) oder Times New Roman (13) sowie die Schriften der Uni Bamberg UB Scala und UB Scala Sans (12)
- Ränder:
 - oben: 2,5 cm
 - unten: 2,5 cm
 - rechts: 3 cm
 - links: 2,5 cm
- Zeilenabstand des Textes: 1,3 bis 1,5-fach (entspricht ca. 16 bis 20 pt)
- Seitenzahlen: oben rechts

3 Aufbau/Struktur einer Haus- oder Abschlussarbeit

Wissenschaftliche Arbeiten zeichnen sich durch eine bestimmte Struktur und formale Gestaltung aus. Damit soll sichergestellt werden, dass eine pädagogisch relevante Fragestellung argumentativ und stringent bearbeitet wird und die Ausführungen für die Leserinnen und Leser in nachvollziehbarer Weise aufgebaut sind. Im Folgenden sind **Hinweise und Empfehlungen zum Aufbau bzw. der Struktur einer wissenschaftlichen Arbeit** angeführt.

3.1 Deckblatt

Einer wissenschaftlichen Arbeit ist ein Deckblatt mit allen **wesentlichen Informationen** zur verfassenden Person voranzustellen.

Auf dem **Deckblatt einer Hausarbeit** sollen folgende Aspekte festgehalten sein:

- Angaben zur Universität
- Angaben zum Studiengang und zur Anzahl der Fachsemester
- Modulbezeichnung, Seminartitel und Seminarleitung
- Titel der Arbeit
- Verfasserin oder Verfasser der Arbeit, Matrikel-Nr., Telefon, E-Mail-Adresse, Postadresse
- Aktueller Anmeldezeitpunkt in FlexNow

Für das **Deckblatt von Abschlussarbeiten** gibt es eigene Vorgaben durch das Prüfungsamt, die Sie bei der Anmeldung der Arbeit erhalten. (→ s. Kap. 7.2 „Abschlussarbeiten“)

3.2 Inhaltsverzeichnis und formale Strukturierung

Das **Inhaltsverzeichnis** ist für die Lesenden ein erster Hinweis dafür, ob und inwieweit ein Forschungsthema bzw. eine pädagogisch relevante Fragestellung zielführend bearbeitet wurde. Deshalb sollten die Überschriften adäquat formuliert sein (d.h. sie sollten den Inhalt in präziser Weise wiedergeben) als auch die Bearbeitung Ihrer Fragestellung verdeutlichen (stringenter Argumentationsstrang). Es sind immer Seitenzahlen einzufügen.

Eine Arbeit **strukturiert** sich im Regelfall in Hauptkapiteln (1. Gliederungsebene) und verschiedenen Unterkapiteln (2. Gliederungsebene; eventuell eine 3. Gliederungsebene). Wie die Arbeit im Einzelnen zu strukturieren ist, hängt vom Inhalt ab. Jedes Kapitel trägt eine kurze Überschrift. Vor und nach jeder Überschrift ist ein Absatzabstand einzufügen. Passen danach nicht mindestens zwei Zeilen noch auf diese Seite, sollte man mit der Überschrift eine neue Seite beginnen. Im Regelfall folgen zwei Überschriften nicht direkt aufeinander. Nach der Überschrift eines Hauptkapitels ist üblicherweise eine kurze Einführung in das Thema des Hauptkapitels oder ein kurzer Überblick über die folgenden Unterkapitel zu präsentieren. Erst dann folgt die Überschrift des ersten Kapitels. Alle Überschriften sind ausschließlich arabisch zu nummerieren. Hauptkapitel und Unterkapitel werden jeweils der Reihe nach durchnummeriert. Die Bildung von nur einem Unterkapitel ist zu vermeiden. Es sollten sich mindestens zwei Unterkapitel einem übergeordneten Kapitel anschließen (beispielsweise sollte auf 5.2.1 nicht 5.3 folgen). Ein Kapitelwechsel zieht keineswegs automatisch eine neue Seite nach sich, sondern müsste durch das Schriftbild – zum Beispiel, wenn die Seite bereits zu zwei Dritteln gefüllt ist – begründet sein.

Innerhalb eines Kapitels sollte der Text in **Absätze** unterteilt werden. Günstig gewählte Absätze erleichtern das Verstehen des Textes. Allerdings sollte Absätze mit Bedacht und nicht zu häufig gewählt werden. Es sollten entweder mehrere zusammenhängende Gedanken oder ein Argument ausführlich bearbeitet werden, was in der Regel mehrere Sätze umfasst. Absätze nach nur ein bis zwei Sätzen sind zu vermeiden, da dies den Eindruck vermitteln könnte, der Text solle so auf die gewünschte Mindestseitenzahl gestreckt werden. Absätze werden entweder durch jeweils eine Leerzeile voneinander getrennt oder lediglich eingerückt (abgesehen vom ersten Absatz eines Abschnitts). Wiederrum gilt, dass man sich für eine dieser Regeln entscheiden muss und diese dann konsequent angewendet.

Tabellen und/ oder Abbildungen im Text sind mit einer Nummer, einem Titel und gegebenenfalls einer Quellenangabe fortlaufend zu kennzeichnen. Diese werden am Ende der Arbeit in einem Abbildungsverzeichnis chronologisch aufgeführt. (→ s. Kap. 5.3 „Weitere Verzeichnisse ...“)

Fußnoten können kurze Weiterführungen oder Exkurse enthalten. Fußnotenziffern im Text werden nach dem entsprechenden Wort hochgestellt; am Ende eines Satzes stehen sie hochgestellt nach dem Punkt.

3.3 Standardelemente einer Haus- oder Abschlussarbeit

Im Folgenden finden Sie je ein Beispiel für den **Aufbau einer theoretischen Haus- oder Abschlussarbeit** sowie für den **Aufbau einer empirischen Haus- oder Abschlussarbeit**.

Beide Beispiele sollen einer allgemeinen **Orientierung** dienen. Der konkrete Aufbau Ihrer Arbeit kann ggf. variieren und ist mit Ihrem betreuenden Dozenten oder ihrer betreuenden Dozentin im Einzelnen zu besprechen.

Beispiel: Aufbau einer theoretischen Hausarbeit oder Abschlussarbeit

1. Einleitung

- Hinführung und theoretische Kontextualisierung des Themas (gesellschaftliche, pädagogische/ erziehungswissenschaftliche, aktuelle Verortung etc.) und erste Benennung der konkreten Fragestellung (Forschungsfrage)
- Überblick über die relevante und selbst verwendete Literatur zum Thema (aktueller Forschungsstand inklusive Dokumentation der Literaturrecherche)
- Daraus genauere Profilierung und Begründung der Forschungsfrage
- Abriss und Begründung der eigenen methodischen Vorgehensweise zur Beantwortung der Forschungsfrage sowie des inhaltlichen Aufbaus der Arbeit

2. Hauptteil

- Exposition des Themas: Klärung zentraler Begrifflichkeiten und Theoriekontexte
- Wissenschaftliche Bearbeitung der Fragestellung im Rahmen einer argumentativen, kritisch-reflexiven Auseinandersetzung mit der Thematik unter sinnvoller Einarbeitung von inhaltlich relevanten Literaturquellen
- Dokumentation der Ergebnisse

3. Schlussteil

- Diskussion der Ergebnisse in Rückbindung an den Forschungsstand
- Reflektierte Beantwortung der Forschungsfrage
- Theoretischer, evt. auch praktischer Ausblick

Verzeichnisse und Erklärung zur selbstständigen Verfassung
ggf. Anhang

Beispiel: Aufbau einer empirischen Hausarbeit oder Abschlussarbeit

1. Hinführung und theoretische Kontextualisierung des Themas (gesellschaftliche, pädagogische/ erziehungswissenschaftliche, aktuelle Verortung etc.) und erste Benennung der konkreten Fragestellung (Forschungsfrage)
2. Entfaltung des Forschungsstands und Profilierung der Forschungsfrage
 - Überblick über die relevante und selbst verwendete Literatur zum Thema (aktueller Forschungsstand inklusive Dokumentation der Literaturrecherche)
 - Daraus genauere Profilierung und Begründung der Forschungsfrage
 - Abriss und Begründung der eigenen methodischen Vorgehensweise zur Beantwortung der Forschungsfrage gesamt sowie des inhaltlichen Aufbaus der Arbeit
3. Konkretes methodisches Vorgehen bei der eigenen empirischen Studie
 - Benennung und Begründung des Forschungsdesigns
 - Benennung und Begründung der Stichprobe/ des Samples und der Erhebungsmethode
 - Dokumentation der Erhebung (ggf. Transkription)
 - Auswertung der Erhebung (inklusive Benennung und Begründung der Auswertungsmethode)
4. Empirische Ergebnisse
 - Dokumentation der in der Auswertung generierten Ergebnisse
 - Zusammenfassung der Ergebnisse
5. Diskussion
 - Rückbindung der Ergebnisse an den Forschungsstand
 - Differenzierung der Ergebnisse
6. Zusammenfassung und Ausblick
 - Fazit und konkrete Beantwortung der Forschungsfrage
 - Ausblick: Implikationen für Theorie und Forschung, ggf. auch für Praxis

Verzeichnisse und Erklärung zur selbstständigen Verfassung
ggf. Anhang

Grundsätzlich sollten sowohl Hausarbeiten als auch Abschlussarbeiten **alle genannten Elemente wissenschaftlichen Arbeitens enthalten**. Der wichtigste Unterschied zwischen einer Hausarbeit und einer Abschlussarbeit liegt in der inhaltlichen Breite und Tiefe des bearbeiteten Themas bzw. der gestellten Forschungsfrage.

Anleitungen zur inhaltlichen Bearbeitung einzelner Elemente finden Sie in Einführungen wissenschaftlichen Arbeitens (→ s. Kap 1.1 und 1.2), und dem „Studienbuch Bildungswissenschaften, Band 1“, z.B. zur Forschungsfrage: Welser & Drechsel (2025), zum Forschungsstand: Bruckermann & Vogelsang (2025), zur Methodenwahl: Costa & Scheunpflug (2025) und zur Datenerhebung: Merk & Epp (2025).

4 Sprache und Formulierungen

Die Sprache sollte **einfach, fachlich und klar** gehalten werden. Zu vermeiden ist sowohl übertriebenes ‚Um-die-Ecke-Formulieren‘ als auch Umgangssprache - dies bezieht sich sowohl auf die Wortwahl (weder überkompliziert noch alltagssprachlich) als auch auf den Satzbau (keine Schachtelsätze, keine Satzbruchstücke). Die Logik der Gedankenführung sollte in und zwischen den Absätzen immer klar erkennbar sein. Lange Sätze und komplizierte grammatische Konstruktionen (Nominalisierungen, exzessiver Gebrauch von Passivwendungen, mehrere eingeschobene Relativsätze etc.) sollten vermieden werden. Geschriebene Sprache ist grundsätzlich anders als gesprochene Sprache. Deshalb kann eine Hausarbeit nicht vorgelesen werden wie geschrieben - und nicht geschrieben werden wie gesprochen.

Auch ein Aneinanderreihen von (unbegründeten) **normativen Handlungsanweisungen** mit „sollte“, „müsste“ etc. ist kein Kennzeichen wissenschaftlichen Arbeitens, sondern eher von Ratgeberliteratur. Normative Aussagen sind entsprechend zu vermeiden und ein wissenschaftsorientierter deskriptiver Sprachstil ist zu nutzen.

In Hausarbeiten wird in der Regel das **Gedankengut von Autorinnen und Autoren** wiedergegeben. Sprachlich zu unterscheiden ist, wo die Position eines Autors oder einer Autorin referiert wird, und wo persönlichen Beurteilungen einfließen. Durch Zitieren und Paraphrasieren ist deutlich zu machen, dass die Einschätzung einer anderen Person dargestellt wird, die möglicherweise nicht die eigene ist.

Vermeiden Sie im Text außerdem **die Häufung reiner Aufzählungen** – sogenannte „Spiegelstrichrhetorik“, wenn diese als Format nicht besser passt. Erläutern Sie in der Regel Ihre Überlegungen in grammatikalisch vollständigen Sätzen (Fließtext). Dies gilt auch für Schaubilder und Tabellen, die nie für sich stehen, sondern deren Aussagen den Lesenden zu erläutern sind.

Falls für die Arbeit **Blocksatz** verwendet wird – was nicht zwingend ist – sollte unbedingt die Trennhilfe aktiviert werden. Abschließend ist eine optische Kontrolle der Silbentrennung vorzunehmen. Bei längeren Texten kann ab dem zweiten Absatz im Kapitel die abgesetzte Passage zur besseren Orientierung der Leserinnen und Leser per Einzug eingerückt werden. Dass nach der Überschrift ein neuer Absatz beginnt, erklärt sich von selbst. Hier ist kein Einzug nötig.

Die Orthografie richtet sich nach der **neuen deutschen Rechtschreibung**. Hervorhebungen im Text (fett oder kursiv) sind einheitlich anzuwenden.

Für Haus- oder Abschlussarbeiten existieren gesamtuniversitär entwickelten Sprachempfehlungen zu einem inklusiven **gendergerechten und diversitätssensiblen Sprach- und Bildgebrauch**. Diese finden Sie auf der Homepage der Universität Bamberg (Otto-Friedrich Universität Bamberg 2022). Studierenden steht es frei, in Präsentationen, Klausuren, Haus- und Abschlussarbeiten zu gendern oder nicht. Ihre Entscheidung hat weder positive noch negative Auswirkungen auf die Bewertung von Prüfungsleistungen. Die gewählte Version sollte in jedem Falle über die gesamte Arbeit hinweg konsequent eingehalten werden.

5 Zitation und Literaturverzeichnis sowie andere Verzeichnisse

Die folgenden Zitierregeln richten sich nach den Vorgaben der Zeitschrift für Pädagogik auf Basis der **Richtlinien der American Psychological Association (APA)**. Die Ausführungen dieses Kapitel orientieren sich an der 7. Edition (APA 2019) und sind im Literaturverzeichnis mit Links zu diversen APA-Seiten unterstützt, die für unterschiedliche Bedarfe hinzugezogen werden können (APA 2020a, b, c). Als ein sehr gutes deutschsprachiges Kurz-Manual „Zitieren gemäß APA (7th Edition)“ kann die Veröffentlichung der Johannes-Gutenberg Universität Mainz, Institut für Publizistik (2020) herangezogen werden.

Zur Unterstützung bei der Erstellung eines Literaturverzeichnisses empfehlen wir die Nutzung eines **Literaturverwaltungsprogramms** wie z.B. „Zotero“, einer Software, die aktuell über die Universitätsbibliothek der Uni Bamberg angeboten wird (Otto-Friedrich Universität Bamberg 2025f).

Wissenschaftliche Arbeiten zeichnen sich durch **ein konsequentes und einheitliches Zitieren aus**. Sowohl wörtlich übernommene Textpassagen also auch die paraphrasierte Übernahme fremder Gedanken müssen kenntlich gemacht werden. Jede in der Arbeit verwendete Quelle muss durch einen Quellenverweis eindeutig und nachvollziehbar belegt sein! Das Gleiche gilt für weitere verwendete Hilfsmittel, z.B. KI-Software (→ s. Kap. 5.3).

Zitate im Text dienen zusammen mit dem Literaturverzeichnis (→ s. Kap. 5.2) **der Transparenz und Überprüfbarkeit** des wissenschaftlichen Textes. Grundsätzlich sind dazu zwei Arten von Zitaten im Text möglich: Das direkte Zitat (wörtlich übernommene Textpassage) und das indirekte Zitat (Paraphrase).

5.1 Zitation im Text

Grundlegendes: Jedes direkte oder indirekte Zitat muss mit einem Kurztitel, das heißt der Nennung des Nachnamens der Autorin oder des Autors und der Angabe des Erscheinungsjahres der Publikation, belegt werden. Zusätzlich sind bei direkten Zitaten immer Seitenzahlen zu ergänzen, bei indirekten nur im Falle des Bezugs auf eine spezielle Textpassage. Die Belegstellenangabe erfolgt gleich im Anschluss an das Zitat. Es sollte aus der neuesten Ausgabe zitiert werden, sofern diese auch wirklich verwendet wird. Die Argumentation der Autorinnen oder Autoren ist deutlich von der eigenen zu unterscheiden.

Das **direkte Zitat** ist eine wortwörtliche Übernahme eines Textes aus der Literatur. Es ist durch Anführungszeichen zu Beginn und am Ende zu markieren. Die doppelten Anführungszeichen müssen am Beginn von Zitaten unten, am Ende von Zitaten oben stehen. Einfache Anführungszeichen sind zu verwenden bei einem Zitat oder einer Hervorhebung innerhalb eines Zitates. Im Textstand des Zitates dürfen keine Änderungen vorgenommen werden. Bei direkten Zitaten muss der Originaltext also 1:1 übernommen werden – inklusive Fehler! Um ggf. deutlich zu machen, dass nicht Sie den Fehler (beim Abschreiben des Zitats) gemacht haben, können Sie hinter diesen Fehler ein ‚(sic!)‘ setzen. „sic“ ist lateinisch und bedeutet „so“.

Sie können wörtliche Zitate auch **kürzen**, etwa durch die Auslassung einer oder mehrerer Wörter oder ganzer Sätze. Diese Auslassung muss aber gekennzeichnet sein: Bei einem Wort werden zwei Punkte eingefügt, bei mehreren ausgelassenen Wörtern drei Punkte und bei einem oder mehreren ausgelassenen Sätzen drei Punkte in Klammern. Auch selbst vorgenommene Hervorhebungen müssen gekennzeichnet werden.

Indirekte Zitate werden dann genutzt, wenn ein Inhalt nicht wörtlich, sondern durch die Verfasserin oder den Verfasser der Haus- oder Abschlussarbeit in eigenen Worten wiedergegeben wird. Jedes indirekte Zitat muss mit der Nennung des Nachnamens der Autorin oder des Autors und der Angabe des Erscheinungsjahres der Publikation be-

legt werden. Handelt es sich dabei um einen speziellen Verweis, wird die Seite angegeben. Handelt es sich um einen allgemeinen Verweis, der sich auf die gesamte Publikation bezieht, wird auf eine Seitenangabe verzichtet.

Allgemeine Struktur direkter und indirekter Zitate:

... (Nachname, Erscheinungsjahr, ggf. Seitenzahl).

... (Rost, 2013, S. 93).

... (Erning, 2004).

Für **spezifische Fälle** der Zitation gilt Folgendes: Bei der Zitation klassischer Autorinnen oder Autoren wird das Erscheinungsjahr der Erstausgabe vorangestellt. Beispiel: (Herbart, 1806/1982, S. 48). Werden mehrere Veröffentlichungen einer Autorin oder eines Autors aus demselben Jahr zitiert, treten hinter das Erscheinungsjahr die Buchstaben a, b, c. Diese Zusätze werden auch im Literaturverzeichnis hinter die Jahreszahl gestellt (→ s. Kap. 5.2). Werden an einer Stelle mehrere Quellen zitiert, werden diese in alphabetischer Reihenfolge durch ein Semikolon getrennt. Beispiel: (König, 1993a, b; Peters, 1998, 1999; Sander, 2000). Alle Belege sind grundsätzlich mit einem Hinweis auf die Seitenzahl zu versehen. Beispiel: „... die Bedingungen der Industriegesellschaft offen zu halten“ (Berg, 1991a, S. 17). Bezieht oder erstreckt sich das (direkte) Zitat auf zwei Seiten, wird die Seitenzahl des Beginns angegeben und ein „f“ für „folgende“ nachgestellt (z.B. Berg, 1991a, S. 17f.). Bezieht sich das indirekte Zitat (die Paraphrase) auf den Inhalt von drei und mehr Seiten, so wird die Seitenzahl „ff“ für „fortfolgende“ angegeben. (z.B. Berg, 1991a, S. 17ff.). Wird aus derselben Quelle zweimal oder mehrfach direkt hintereinander auf ein und derselben Seite zitiert, wird der Kurztitel bei der ersten Nennung genannt und im Folgenden durch ein „ebd.“ (Bedeutung: „ebenda“) ersetzt.

Zusammenfassung (Zitation im Text, Beispiele):

Direktes Zitat, Sammelbandartikel: (Bender, 2005, S. 45)

Direktes Zitat, Monografie: (Bender, 2004a, S. 10)

Indirektes Zitat, Monografie: (Roßbach, 2002, S. 23)

Indirektes Zitat, Internetquelle: (BMBF, 2002, S. 1)

Indirektes Zitat, Internetquelle, dasselbe Jahr, aber andere URL: (BMBF, 2002a, S. 1)

Hat ein Werk **zwei Autorinnen oder Autoren**, werden beide im Text genannt. Hat ein Werk **drei oder mehr Autorinnen oder Autoren**, wird bereits bei der ersten Nennung das Werk mit „Erstautor oder Erstautorin et al.“ abgekürzt. Im Literaturverzeichnis müssen jeweils alle Autorinnen oder Autoren aufgeführt sein.

Beispiele:

Einzelautor oder Einzelautorin:

„...“ (Bäuml, 1998) oder Bäuml (1998) zeigte ...

Zwei Autorinnen oder Autoren:

„...“ (Bäuml & Kuhbänder, 2006) oder Bäuml und Kuhbänder (1998) demonstrieren, dass ...

Drei bis fünf Autorinnen oder Autoren:

„...“ (Bäuml et al., 2005)

Sekundärzitate (Zitat im Zitat) sollten nach Möglichkeit umgangen werden. Ungenaue oder aus dem Kontext gerissene Zitate können so vermieden werden. Wenn es unvermeidbar ist, gilt folgende Schreibweise: „...“ (Fröbel 1842, S. 128; zitiert nach Erning 2006, S. 35). Beide Quellen müssen dann im Literaturverzeichnis angegeben werden.

Internetquellen bzw. Online-Dokumente können zitiert werden, allerdings wird als Quellenverweis nicht der komplette Link in den laufenden Text kopiert, sondern, falls vorhanden, der Name der Autorin oder des Autors sowie das Jahr der Veröffentlichung (bei Online-Dokumenten wie zum Beispiel den häufig verwendeten PDF-Dokumenten zusätzlich eine Seitenzahl). Achten Sie insbesondere bei Online-Lexika darauf, die einzelnen Stichwortartikel mit den jeweiligen Autorinnen oder Autoren zu zitieren! Ist das Erscheinungsjahr des Textes nicht erkennbar, kann mit der Wendung „o.J.“ gearbeitet werden. Ist der Name des Autors oder der Autorin nicht verfügbar, so sollte nicht nur eine besonders kritische Prüfung der Seriosität der Quelle vollzogen werden, sondern auch nach dem zu zitierenden Inhalt unterschieden werden: Bei reinem Web-Seitentext kann der Titel bzw., falls zutreffend, die (öffentliche) Institution als Autorinnen oder Autoren-Ersatz verwendet werden. Verfasste eine Institution mehrere Texte beziehungsweise Seiten mit einem Standdatum desselben Jahres, so ist die Unterscheidung mit Buchstaben – ähnlich wie bei mehreren Veröffentlichungen einer Autorin oder eines Autors in ein und demselben Jahr – zu treffen. Dieses Vorgehen ist im Literaturverzeichnis entsprechend zu kennzeichnen.

Empfehlung:

Sind Sie sich der Seriosität einer Quelle nicht sicher bzw. lassen sich Aussagen Einzelautorinnen oder Einzelautoren nicht zurechnen, sollten Sie sich auf die Suche nach einer anderen Quelle machen. Sind Sie sich in der Zitation und einer speziellen Quelle nicht sicher, empfiehlt es sich, kurz Rücksprache mit Betreuerin oder dem Betreuer der Arbeit zu halten.

5.2 Das Literaturverzeichnis

Das **Literaturverzeichnis** listet sämtliche Quellen auf, die im Text benutzt wurden. Das heißt, jeder Kurztitel in der Arbeit ist darin in Langform aufgeführt. Umgekehrt muss jede Literaturangabe im Verzeichnis als Kurztitel im Text Erwähnung finden. Weiterführende Lektüre, die keinen direkten (durch direkte Zitate) oder indirekten (durch indirekte Zitate) Bezug zur Arbeit hat, sollten unerwähnt bleiben. Die gesamte Literaturaufnahme erfolgt ausschließlich alphabetisch nach Nachnamen geordnet am Schluss des Textes in zweizeiligem Abstand der Literaturangaben. Die erste Zeile ist fortlaufend links zu beginnen und die folgenden Zeilen sind einrücken („erste Zeile hängend“). In Ihrer Arbeit sollte es nur ein einziges Literaturverzeichnis geben, in dem alle Literaturquellen enthalten sind (z.B. kein extra Verzeichnis für Online-Quellen).

Allgemeine Hinweise:

- Im Literaturverzeichnis werden **alle Autorinnen oder Autoren** einer Quelle angeführt, außer die Anzahl der Autorinnen oder Autoren ist größer als zwanzig. (Im Fließtext werden bei drei bis fünf Autorinnen oder Autoren das erste Mal alle Autorinnen oder Autoren aufgeführt, danach nur die erste Autorin oder der erste Autor und „et al.“. (→ s. Kap. 5.1.)
- Ist die **Angabe der Autorinnen oder Autoren nicht zu ermitteln**, so wird die Angabe „o.A.“ (Bedeutung „ohne Autor“) statt des Namens getroffen. Dies gilt analog für Sammelwerke, bspw. mit „o.V.“ (Bedeutung „ohne Verfasser“) etc. Ist das Erscheinungsjahr nicht bekannt, so ist „o.J.“ (Bedeutung „ohne Jahr“).
- Werden von einer Autorin oder von einem Autor **mehrere Arbeiten** zitiert, so werden diese Arbeiten im Literaturverzeichnis nach der Abfolge ihrer Erscheinungsjahre, beginnend mit dem frühesten, geordnet. Bei historischen Quellen muss die

Erstauflage zusätzlich mitangegeben werden, auch wenn ggf. aus einem späteren Nachdruck zitiert wurde. Beide Jahreszahlen sind dann anzugeben.

- Bei jeder Literaturangabe wird ein definierter Teil **kursiv** geschrieben; dieses dient der exakten Identifikation der Quelle.
- Im Literaturverzeichnis endet jede Angabe mit **einem Punkt**.

Differenzierung der Angaben nach den verschiedenen Literaturquellen:

Quellenart	Formatvorlage	Hinweise	Beispiele
Buch/ Monografie	<Autorin, A. & Autor, B.> (<Jahr>). <Buchtitel>. <Verlag>.	Bei spezifischen Auflagen: Auflage in Klammern nach dem Buchtitel. Eine zusätzliche Differenzierung der Auflage ist nicht notwendig Der Buchtitel wird kursiv geschrieben	Flick, U. (2006). <i>Qualitative Sozialforschung: Eine Einführung</i> (4. Auflage). Rowohlt-Taschenbuch-Verlag.
Zeitschriftenartikel	<Autorin, A., Autor, B. & Autorin, C.> (<Jahr>). <Titel des Artikels>. <Titel der Zeitschrift>, <Band> oder <Jahrgang> (<Heftnummer>), <Seitenzahlen des Artikels>.	Bei Online-Artikeln: „DOI“-Link nach den Seitenzahlen angeben Keine „S.“ vor den Seitenzahlen Zeitschriftentitel sowie Band-/Jahrgangs- und Heftnummer kursiv schreiben	Kanning, U. P. (2002). Soziale Kompetenz – Definition, Strukturen und Prozesse. <i>Zeitschrift für Psychologie</i> , 210(4), 154-163.
Beitrag in Herausgeberwerk / Sammelband	<Autorin, A.> (<Jahr>). <Beitragstitel>. In <A. Herausgeber, B. Herausgeberin & C. Herausgeberin (Hrsg.)>, <Buchtitel> (<Seitenzahlen des Beitrags>). <Verlag>.	Der Titel des Herausgeberwerks (Buchtitel) wird kursiv geschrieben	Weinstein, C.E., Husman, J., Meyer, K. & Dierking, D.R. (2000). Self-regulation interventions with a focus on learning strategies. In M. Boekaerts, P.R. Pintrich & M. Zeidner (Hrsg.), <i>Handbook of self-regulation</i> (S.728-747). Academic Press.
Internetquelle	<Autorin, A. [oder Herausgeber oder Institution]> (<Publikationsdatum oder Jahr der letzten Änderung des Copyrights>). <Titel der Quelle/Seite>. <herausgebende Institution (bei Bedarf)>. <Verfügbar unter: vollständige URL>. (Aufrufdatum).	Falls keine Autor/-innen verfügbar, sind Institution als solche zu behandeln Der Titel der Internetquelle wird kursiv geschrieben	Homepage: Deutsches Jugendinstitut (2024). <i>Geschichte der DJI</i> . URL: https://www.dji.de/ueber-uns/geschichte-des-dji.html (Stand: 15.10.24). Pdf: Reinmann, G. (2009a). <i>Selbstorganisation auf dem Prüfstand: Das Web 2.0 und seine Grenzen (losigkeit)</i> . URL: https://gabi-reinmann.de/wp-content/uploads/2009/01/selbstorganisation_web20_preprint_jan09.pdf . (Stand: 15.10.24).

5.3 Weitere Dokumentationen verwendeter Quellen und Hilfsmittel, insbesondere KI-Software

Neben dem Literaturverzeichnis müssen auch andere verwendete **Quellen und Hilfsmittel** angegeben werden, um urheberrechtliche Transparenz zu gewährleisten:

Das betrifft beispielsweise **ein Abbildungsverzeichnis und ein Tabellenverzeichnis**, welche üblicherweise ab zwei Einträgen aufwärts zu erstellen sind.

Im Falle der Verwendung von **KI-Software wie etwa ChatGPT oder Übersetzungshilfen wie DeepL** als Hilfsmittel, sind auch diese Tools entsprechend anzugeben. Hier empfiehlt sich eine tabellarische Auflistung. Diese sollte offenlegen, ...

- ... welche KI-Werkzeuge Sie verwendet haben (z.B. „ChatGPT-4.o“, „HAWKI“, „DeepL Write“ usw.),
- ... für welche Arbeitsschritte Sie diese eingesetzt haben (z.B. „Ideenfindung“, „Sprachliche Überarbeitung“, „Einleitung“, „Literaturrecherche: Keywords“ usw.),
- ... welche Passagen Ihrer Arbeit das betreffen,
- ... welche Vorgehensweise Sie wählten bzw. welche Antworten des KI-Tools indirekt (als Paraphrase) für die Weiterführung der eigenen Arbeit maßgeblich waren,
- ... welche zusätzlichen Informationen relevant sind.

Dies ist nur eine Kurzfassung zum Umgang mit generativer KI-Software in Kontext von Haus- oder Abschlussarbeiten.

Eine ausführlichere Richtlinie des Instituts Erziehungswissenschaft zum Umgang mit KI-Tools findet sich auf der entsprechenden Homepage (Otto-Friedrich Universität Bamberg 2025d). Sie ist entwickelt entlang der KI-Richtlinien der Universität Bamberg (Otto-Friedrich Universität Bamberg 2025e).

Digitales oder KI-Tool: Name	Funktion, für die das KI-Tool verwendet wurde	Benutzt in folgenden Teilen der Arbeit (ggf. Seiten- und Absatzangaben)	Hinweise zur Vorgehensweise und den Arbeitsschritten bzw. Dokumentation der aus dem KI-Tool (direkt oder indirekt) übernommenen Textteile	Zusätzliche Informationen (hier auch möglich: Reflexion)
[DeepL Write]	[Übersetzung]	[Abstract]	[Übersetzung des gesamten Abstracts mit DeepL; danach Verbesserungsvorschläge von DeepL Write]	
[ChatGPT 4.o, Bezahlversion]	[Vorschläge zu Textanfängen]	[Jeweils im Schreibprozess zu Beginn jedes Kapitels]	[... (Paraphrasierung nach ChatGPT am 11.06.25)] [...]	
[ChatGPT 4.o]	[Sprachliche Überarbeitung von Texten]	[In allen Kapiteln]	[Der Text wurde zunächst selbst verfasst, im Anschluss wurde die KI genutzt, um den eigenen Text grammatikalisch und sprachlich zu verbessern.]	[Keine der Vorschläge wurden unverändert übernommen, sondern in den eigenen Text eingearbeitet]
[Midjourney]	[Visualisierungen]	[Kap. 3, Abb. 6] [Kap. 6, Abb. 24]	[(Ausgabe Midjourney am 18.05.25)]	[Beide Abbildungen wurden unverändert übernommen]
[...]	[...]	[...]	[...]	[...]

Ausschlusskriterien:

Ungenügende, unvollständige oder gar fehlende Angaben von Quellen, Hilfsmitteln oder Verzeichnissen sind ein gravierender urheberrechtlicher Mangel. Abgegebene Arbeiten ohne vollständige Kennzeichnung von Quellen und Hilfsmitteln können deshalb als Betrugsversuch bzw. Täuschung gewertet werden. Wissenschaftlich zu arbeiten, heißt in erster Linie, sich kritisierbar zu machen. Wer seine Quellen nicht eindeutig angibt, entzieht sich der möglichen Kritik und täuscht eine fremde Urheberschaft als eigene vor. Deshalb kann es keine wissenschaftliche Arbeit ohne (vollständige, korrekte) Verzeichnisse geben!

6 Erklärung

Die Hausarbeit bzw. Abschlussarbeit müssen mit einer **unterschiedenen Erklärung** versehen sein, in der u. a. versichert wird, dass die Arbeit selbständig verfasst wurde und keine anderen als die vorher angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt wurden. Der Wortlaut ist dabei in der APO vorgegeben und darf nicht verändert werden. (Otto-Friedrich Universität Bamberg 2025a, §10, Absatz 5)

Muster für die Eigenständigkeitserklärung

„Ich erkläre hiermit gemäß § 10 Abs. 5 APO, dass ich die vorstehende [Hausarbeit/B.A.-Arbeit/M.A.-Arbeit] selbständig verfasst bzw. erbracht habe, keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt worden sind und die wörtlich oder inhaltlich übernommenen Stellen als solche kenntlich gemacht wurden. Ferner, dass die digitale Fassung der gedruckten Ausfertigung ausnahmslos in Inhalt und Wortlaut entspricht und dass zur Kenntnis genommen wurde, dass diese digitale Fassung, einer durch Software unterstützten, anonymisierten Prüfung auf Plagiate unterzogen werden kann.“

Ort, Datum

Unterschrift (handschriftlich)

7 Organisatorisches Vorgehen bei Haus- und Abschlussarbeiten

7.1 Hausarbeiten

Das Verfahren zu Hausarbeiten (B.A. und M.A.) wird von den einzelnen **Lehreinheiten dezentral organisiert**. Weitere Informationen erhalten Sie an Ihrer Lehreinheit. Erste Ansprechperson ist bei Unklarheiten immer die betreuende Dozentin oder der betreuende Dozent.

Die Anmeldung zu Hausarbeiten erfolgt in FlexNow! im Zeitraum der Anmeldung für dezentrale Prüfungen, die die konkreten Lehreinheiten (teilweise unterschiedlich) vorgeben.

Termin für **die Abgabe** der Hausarbeit ist institutseinheitlich Ende März für das Wintersemester und Ende September für das Sommersemester. Informieren Sie sich über den konkreten Zeitraum für das aktuelle Semester bitte auf der Homepage. Die Abgabe der Hausarbeit erfolgt laut APO „... in digitaler Fassung in einem von der oder dem Prüfenden freigegebenen Format. Eine zusätzliche Abgabe der Hausarbeit [...] in Papierform erfolgt, sofern dies von der oder dem Prüfenden bei der Themenstellung verbindlich festgelegt wird.“ (Otto-Friedrich Universität Bamberg 2025a, §10, Absatz 5)

7.2 Abschlussarbeiten

Die Verfahren zu Abschlussarbeiten (B.A./M.A.) werden vom **Prüfungsamt zentral organisiert**.

Entsprechend hat das Prüfungsamt auf seiner Website eine **Anleitung zur Anmeldung und Abgabe von Abschlussarbeiten** erstellt, die die Zulassungsvoraussetzungen und das Verfahren genau beschreiben (Otto-Friedrich Universität Bamberg 2025c). Diese Ausführungen sind zu beachten.

Wenn die Zulassungsbedingungen erfüllt sind, erhalten Studierende mit der Zulassung **ein Hinweisblatt**, welches spezifische Informationen rund um die B.A.- bzw. M.A.-Arbeit enthält: Es geht dabei z.B. um mögliche Themenänderungen und den Wechsel von Prüferin oder Prüfer, um die einzuhaltenden Fristen und Verlängerungsmöglichkeiten der Arbeit sowie um die konkreten Abgabemodalitäten. Eine Vorlage für das Titelblatt der Abschlussarbeit und ein Muster für die Eigenständigkeitserklärung (→ s. Kap. 6) sind ebenfalls enthalten.

Eine **Einsichtnahme** in das Gutachten der Abschlussarbeit ist möglich. Dieses ist formal über das Prüfungsamt zu beantragen und nicht über den Betreuer oder die Betreuerin der Abschlussarbeit. Das Verfahren dazu wird auf den Seiten des Prüfungsamtes im Einzelnen dargelegt. (Otto-Friedrich Universität Bamberg 2025b)

8 Literaturverzeichnis

- American Psychological Association [APA] (Hrsg.) (2019). *Publication Manual of the American Psychological Association, Seventh Edition*. American Psychological Association. URL: <https://apastyle.apa.org/products/publication-manual-7th-edition> (Stand: 01.04.25).
- American Psychological Association [APA] (Hrsg.) (2020a). *7th Edition Reference Guide for Journal Articles, Books, and Edited Book Chapters*. American Psychological Association. URL: <https://apastyle.apa.org/instructional-aids/reference-guide.pdf> (Stand: 01.04.25).
- American Psychological Association [APA] (Hrsg.) (2020b). *Academic Writer Tutorial: Basics of Seventh Edition APA Style*. American Psychological Association. URL: <https://extras.apa.org/apastyle/basics-7e/#/> (Stand: 31.03.25).
- American Psychological Association [APA] (Hrsg.) (2020c). *Style and Grammar Guidelines*. American Psychological Association. URL: <https://apastyle.apa.org/style-grammar-guidelines> (Stand: 01.04.25).
- Bohl, Th. (2018). *Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Erziehungs- und Bildungswissenschaften. Arbeitsprozesse, Referate, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen und mehr*. 4. Auflage. Beltz-Verlag. https://content-select.com/media/moz_viever/58c3ce84-ebfc-4344-8bb4-6061b0dd2d03/language:de.
- Bruckermann, T., & Vogelsang, Chr. (2025). Forschungsstand erarbeiten. In M. Syring; Th. Bohl; A. Gröschner & A. Scheunpflug (Hrsg.), *Studienbuch Bildungswissenschaften 1: Grundbegriffe klären und Forschungszugänge eröffnen*. S. 362 – 374. Verlag Julius Klinkhardt. <https://elibrary.utb.de/doi/epdf/10.36198/9783838562186-364-376>.
- Costa, J., & Scheunpflug, A. (2025). Methodologie und Forschungsmethoden wählen – Forschung als Entscheidungsprozess. In M. Syring; Th. Bohl; A. Gröschner & A. Scheunpflug (Hrsg.), *Studienbuch Bildungswissenschaften 1: Grundbegriffe klären und Forschungszugänge eröffnen*. S. 391 – 405. Verlag Julius Klinkhardt. <https://elibrary.utb.de/doi/epdf/10.36198/9783838562186-393-407>.
- Esselborn-Krumbiegel, H. (2021). *Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben*. 6. Auflage. Brill Schöningh. <https://elibrary.utb.de/doi/book/10.36198/9783838557854>.

- Johannes-Gutenberg Universität Mainz, Institut für Publizistik (Hrsg.) (2020). *Zitieren gemäß APA (7th Edition) Kurz-Manual*. URL: https://www.studium.ifp.uni-mainz.de/files/2020/12/APA7_Kurz-Manual.pdf (Stand: 01.04.25).
- Kornmeier, M. (2024). *Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht. Für Bachelor, Master und Dissertation*. 10. Auflage Haupt-Verlag. <https://library.utb.de/doi/book/10.36198/9783838562070>.
- Kruse, O. (2017). *Kritisches Denken und Argumentieren. Eine Einführung für Studierende*. Verlag Huter & Roth KG. <https://library.utb.de/doi/book/10.36198/9783838547671>.
- Merk, S., & Epp, A. (2025). Daten erheben, auswerten und interpretieren. In M. Syring; Th. Bohl; A. Gröschner & A. Scheunpflug (Hrsg.), *Studienbuch Bildungswissenschaften 1: Grundbegriffe klären und Forschungszugänge eröffnen*. S. 406 – 429. Verlag Julius Klinkhardt. <https://library.utb.de/doi/epdf/10.36198/9783838562186-408-432>.
- Otto-Friedrich Universität Bamberg (Hrsg.) (2022). *Empfehlungen für gendergerechten Sprachgebrauch der Universität Bamberg (Jan. 2022)*. URL: <https://www.uni-bamberg.de/gleichstellung/sprachempfehlungen/>. (Stand: 01.04.25).
- Otto-Friedrich Universität Bamberg (Hrsg.) (2025a). *Allgemeine Prüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge der Fakultäten Geistes- und Kulturwissenschaften sowie Humanwissenschaften und für Modulprüfungen im Rahmen der Ersten Lehramtsprüfung an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg vom 30. September 2010, zuletzt geändert durch Satzung vom 14. März 2024. (APO)* URL: <https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/abt-studium/Pruefungs-Studienordnungen/APO/GuK-HuWi/APO-BAMA-Guk-Huwi-27.pdf>. (Stand: 01.04.25).
- Otto-Friedrich Universität Bamberg (Hrsg.) (2025b). *Einsichtnahmen*. URL: <https://www.uni-bamberg.de/pruefungsamt/einsichtnahmen> (Stand: 01.04.25).
- Otto-Friedrich Universität Bamberg (Hrsg.) (2025c). *Informationen zur Anmeldung und Abgabe der Abschlussarbeit*. URL: <https://www.uni-bamberg.de/pruefungsamt/abschlussarbeiten-informationen-zur-anmeldung-und-abgabe/> (Stand: 01.04.25).
- Otto-Friedrich Universität Bamberg (Hrsg.) (2025d). *KI-Richtlinien des Instituts Erziehungswissenschaft für Haus- und Abschlussarbeiten*.
für BA-Päd: URL: <https://www.uni-bamberg.de/ba-paed/ordnungen/>
für MA EBWB: URL: <https://www.uni-bamberg.de/ma-erwachsenenbildung/ordnungen/>

für MA EBWS: URL: <https://www.uni-bamberg.de/ma-erziehungswissenschaft/ordnungen/> (Stand: 08.07.25).

Otto-Friedrich Universität Bamberg (Hrsg.) (2025e). *Künstliche Intelligenz an der Universität Bamberg*. URL: <https://www.uni-bamberg.de/cio/ki/> (Stand: 14.04.25).

Otto-Friedrich Universität Bamberg (Hrsg.) (2025f). *Literaturverwaltung mit Zotero*. URL: <https://www.uni-bamberg.de/ub/kurse-tutorials/literaturverwaltung-mit-zotero/> (Stand: 14.04.25)

Peters, H. & Dörfler, T. (2019). *Planen, Durchführen und Auswerten von Abschlussarbeiten in der Psychologie und den Sozialwissenschaften*. 2. Auflage. Pearson.

Syring, M.; Bohl, Th.; Gröschner, A. & A. Scheunpflug (Hrsg.) (2025). *Studienbuch Bildungswissenschaften 1: Grundbegriffe klären und Forschungszugänge eröffnen*. Verlag Julius Klinkhardt. <https://elibrary.utb.de/doi/book/10.36198/9783838562186>.

Welser, S., & Drechsel, B. (2025). Forschungsfrage(n) entwickeln. In M. Syring; Th. Bohl; A. Gröschner & A. Scheunpflug (Hrsg.), *Studienbuch Bildungswissenschaften 1: Grundbegriffe klären und Forschungszugänge eröffnen*. S. 375 – 390. Verlag Julius Klinkhardt. <https://elibrary.utb.de/doi/epdf/10.36198/9783838562186-377-392>.